

Vielfalt ehrenamtlicher Parteiarbeit fördert den Elan der Trassenerbauer

Die Werktätigen auf der Baustelle Otschor vollbringen wie überall am Zentralen Jugendobjekt „Erdgastrasse“ UdSSR hohe Leistungen. Sie unterstützen damit die Beschlüsse des XXVII. Parteitag der KPdSU und schaffen Voraussetzungen, daß unsere Republik auch in Zukunft Erdgas aus der Sowjetunion erhält. Die politische Arbeit der Kommunisten auf der Baustelle ist in Vorbereitung des XII. Parteitages der SED darauf gerichtet, das 40. Jahr der Gründung der DDR zum Jahr höchster Effektivität und Rentabilität zu gestalten. Alle mit der Sowjetunion vereinbarten Objekte sollen auf der Baustelle mit geringstem Aufwand fertiggestellt und pünktlich in guter Qualität übergeben werden.

Die Leitung unserer Grundorganisation nutzt dafür vielfältige Formen ehrenamtlicher Arbeit wie Parteiaktivs und Arbeitsgruppen, Parteaufträge, den Einsatz von Parteibeauftragten und die Wahrnehmung des Kontrollrechts durch die Grundorganisation. Sie haben das Ziel, klassenmäßige Haltungen der Werktätigen auszubilden, ihre Wettbewerbsinitiativen zu fördern, die Kader in der politischen Arbeit zu erziehen und zu qualifizieren, Entscheidungen der Parteileitung vorzubereiten und viele Genossen an der Durchführung und Kontrolle der Beschlüsse zu beteiligen. Unsere Parteileitung nimmt damit Einfluß auf die Mitglieder der FDJ und die Arbeitskollektive, um Leistungsreserven zu erschließen und die Verpflichtungen zu erfüllen.

Voraussetzung hoher Effektivität und Produktivität ist die sozialistische Gemeinschaftsarbeit der Werktätigen verschiedener Betriebe an den einzelnen Bauvorhaben. Bewährt haben sich dabei Parteiaktivs,

in die von der Leitung der Grundorganisation staatliche Leiter, Partei-, Gewerkschafts- und Jugendfunktionäre sowie Arbeiter berufen wurden. Sie gewährleisten ein einheitliches Vorgehen. Von den Genossen Jn den Aktivs, die verschiedenen APO angehören, gehen viele Impulse aus, die Arbeitszeit effektiver für die Produktion zu nutzen, die Grundmittel maximal auszulasten, vorbildlich zu warten und zu pflegen, Kosten-, Energie- und Materiallimite einzuhalten und zu unterbieten.

Wie überall, ist es auch an der Erdgastrasse nicht einfach, täglich den Plan zu erfüllen. Verspätete Materialanlieferungen aus der Heimat oder schlechte Qualität der Teile erhöhen den Aufwand, stören den kontinuierlichen Arbeitsablauf, verzögern die Termine der Fertigstellung und Übergabe der Objekte.

In den Parteiaktivs stellen wir immer wieder in den Vordergrund: Von der politischen Haltung des Trassenerbauers, seiner Arbeit auf der Baustelle hängt in erster Linie ab, wie täglich die Aufgaben realisiert, die Kennziffern eingehalten bzw. unterboten werden. Unsere Genossen, die mit Ehrgeiz und gutem Beispiel vorangehen, unterstützen die Leiter, ihre Kollektive zum Erfolg zu führen. Sie prägen bei jedem Trassenerbauer den Willen zu hoher Arbeitsleistung aus.

Die Kommunisten in den Aktivs, Kommissionen und Arbeitsgruppen der Parteileitung nehmen Einfluß auf die staatlichen Leiter, die ungerechtfertigten Niveauunterschiede in und zwischen den Arbeitskollektiven zu überwinden, Leistungs- und Effektivitätsreserven aufzudecken und die Zurückgebliebenen

Leserbriefe

aufnehmen wollten. Eine besondere Hilfe waren daher der Fundus und die ständige Ausstellung des Arbeitermuseums in Pockau. Schrittmacherarbeit leisteten dabei die Kampfgruppeneinheit „Kurt Kretschmar“ sowie die Jugendkollektive „Walter Trautsch“ und „Walter Mehnert“. Sie gehörten zu den ersten, die 1985 bzw. 1986 ihren Ehrennamen erkämpfen konnten.

In regelmäßigen Abständen beriet die Parteileitung über den Stand der Namensträgerbewegung. Sie legte auch fest, daß jährlich Erfahrungsaustausche

organisiert werden. Wir nutzen auch Mitgliederversammlungen unserer Grundorganisation, um so mit der örtlichen Arbeiterbewegung vertraut zu machen. Bei den 1987 und 1988 organisierten Erfahrungsaustauschen der Namensträgerkollektive legten diese ihre Erfahrungen bei der Traditionspflege sowie bei der Arbeit in den Kollektiven dar. Wir gestalten diese Erfahrungsaustausche auch als emotionale Höhepunkte. Antifaschisten berichten dort aus ihrem Leben und geben Hinweise. So konnten wir 1987 das Mitglied des Zentralko-

mitees Genossen Paul Roscher und weitere Antifaschisten begrüßen. 1988 weilte in unserer Mitte Genosse Generalleutnant a. D. Karl Kleinjung, ehemaliger Spanienkämpfer und Partisan im Großen Vaterländischen Krieg. Für 1989 ist ebenfalls solch ein Höhepunkt in Vorbereitung. Dadurch wollen wir der Traditionsarbeit neue Impulse verleihen, denn wir erfahren so, von welchen Denkhaltungen sich unsere Vorbilder leiten ließen.

In der Tradition revolutionärer Kämpfer /u stehen verpflichtet. Deshalb ist es eine Grundhaltung